Anschlussdüngung Wintergetreide

Kurz & knapp 01/2023
Reinhausen, 06.04.2023

Aktuelle Bedingungen

Nach den vielen Niederschlägen im Februar und März und den kühlen Temperaturen ist die Vegetation zurzeit ca. 2 Wochen zurück. Die Rapsbestände sind bei nasser und kühler Witterung in den vergangenen Wochen dennoch weitergewachsen, erste Frühblüher sind zu sehen und das Längenwachstum findet bei den kommenden wärmeren Temperaturen statt. Die Rapsbestände bewegen sich je nach Lage zwischen den EC-Stadien 50 und 57. Der Raps sollte daher mit der N-Düngung bereits abgeschlossen sein. Mit der angekündigten stabilen Wetterlage und den steigenden Temperaturen, werden die ersten Bestände Mitte April wieder in der Blüte stehen. Die Wintergetreidebestände lassen sich zurzeit gut zwischen Frühsaat- und Spätsaatbestände unterscheiden. Die früh gesäten Weizenbestände sind bereits am Schossen (EC 30), die meisten Wintergerstenbestände zwischen EC 30 und 31. Durch den Beginn der Langtagsphase werden nun auch die spät gesäten und somit dünneren Getreidebestände ins Schossen übergehen. Deshalb stehen in den nächsten Tagen nach Ostern die 2. N-Gabe und die ersten Wachstumsreglermaßnahmen im Getreide an.

Schoss- /Anschlussdüngung zu Getreide

Das Wachstum ist aufgrund der kühlen und feuchten Witterung bisher noch moderat. Mit den längeren Tagen und den steigenden Temperaturen wird das Wachstum kräftig ansteigen.

Die Düngung zum Beginn des Schossens besitzt eine wichtige Funktion, da zu diesem Zeitpunkt die Düngung einen direkten Einfluss auf die Anzahl der tragenden Halme und die Kornzahl pro Ähre hat. Ein Mangel zu diesem Zeitpunkt würde zu einer Reduktion der Triebe und Ährenanlage führen.

Abb. 1: Wintergerste im Schossbeginn

Aufgrund der guten Herbstentwicklung sind die Wintergerste und der früh gesäte Winterweizen sehr gut bestockt. Manche Bestände sind zum Teil allerdings zu mastig. Für einen effizienten N-Einsatz sollten daher die schwachen und nicht erforderlichen Triebe nicht zusätzlich gefördert werden. Bei diesen Weizenbeständen und dem Großteil der Gerstenbestände sollte die N2 erst nach Ostern erfolgen.

Achten Sie bei der Terminierung insbesondere auf die Sorteneigenschaften, da bei Einzelähren-, Bestandsdichte- und Kompensationstypen unterschiedliche N-Bedarfshöhen zu den verschiedenen Entwicklungsstadien bestehen. Bei Bestandsdichtetypen sollte eine starke Reduktion von Trieben, z.B. durch eine zeitige 2. Gabe, verhindert werden.

In der 1. Gabe wurden zumeist 50-60 kg N/ha in Verbindung mit Schwefel ausgebracht. Mit der Anschlussdüngung sollte die Wintergerste auf 100-110 kg N/ha und der Winterweizen bis auf 120-130 kg N/ha aufgedüngt werden. Bei Schlägen oder auch Teilschlägen mit geringer Wasserverfügbarkeit (flachgründig und/oder tonig) kann es ratsam sein die 2. Gabe zu erhöhen und ggf. die Abschlussgabe zu reduzieren. Behalten Sie beim Aufteilen der Gaben Ihren errechneten Düngebedarf im Auge.

Abb. 2: N-Tester im Winterweizen

Auch im Kooperationsgebiet der TWS Obere Weser werden Wirtschaftsdünger bei der Frühjahrsdüngung eingesetzt. Aufgrund der vielen Niederschläge im Februar und März sind viele Schläge nicht befahrbar gewesen. Dort, wo allerdings eine organische Düngung schon erfolgt ist, ist von geringen Ausbringverlusten und hohen Wirkungsgraden auszugehen. So sind je nach Ausbringungsmengen und mineralischer Ergänzung zum Teil schon über 100 kg N/ha gedüngt. In diesem Fall kann die Anschlussgabe nach hinten geschoben werden und ggf. mit der Abschlussgabe kombiniert werden. Zusätzlich kann der Zeitpunkt unter Zuhilfenahme von Hilfsmitteln, wie z.B. der N-Tester oder Düngefenster, überprüft werden. Bis zum Erscheinen des Fahnenblattes (EC 37) sollte die Düngung im Wintergetreide abgeschlossen werden, um eine entsprechende Ausnutzung (Effizienz!) zu gewährleisten. Bei Schlägen, die aufgrund von Wirtschaftsdüngerkontingenten zwingend noch organisch gedüngt werden müssen, sollte zwischen stark bestockte und schwach bestockte Bestände unterschieden werden. Bei stark bestockten Beständen kann die 2. Gabe über die zeitnahe Wirtschaftsdüngerausbringung erfolgen. Bei schwach bestockten Beständen sollte zügig eine mineralische Zwischendüngung erfolgen, die von der Abschlussgabe abzuziehen ist.

Wenn Sie Interesse an einer vegetationsbegleitenden Analytik haben (N-Tester, Pflanzenuntersuchungen, N_{min}, Vegetationsmonitoring), melden Sie sich bei uns.

Wir wünschen Ihnen frohe Ostertage!

Mit freundlichen Grüßen

Felix Meier-Söffker, Detlef Seitz

Geries Ingenieure GmbH
Kirchberg 12
7130 Reinhausen

E-Mail: goettingen@geries.de
www.geries.de

Telefon: 05592-9276 0
Fax: 05592-9276 11